



Lichtmess im Klee, Palmsonntag im Schnee

Liebe Pfarreiangehörige – liebe in der Pfarrei Engagierte – liebe Freunde von Heilig Geist

Kennen Sie auch eine Wetterregel, die sich auf den Lichtmess-Tag, auf den 2. Februar, bezieht? Oder merken Sie einfach, dass die Tage heller werden und sind froh darüber.

40 Tage nach Weihnachten schliesst die Kirche die Weihnachtszeit ab mit dem Fest «Darstellung des Herrn». Ihm liegt die biblische Szene zugrunde, als die Eltern Jesu ihren Erstgeborenen im Tempel «präsentieren» und die geforderten Tauben opfern. Dabei geschieht aber mehr: eine eigentliche Epiphanie! Es offenbart sich nämlich, wer dieser Erstgeborene ist: «Meine Augen haben das Heil der Welt gesehen!», sagt Simeon.

In Kindheitsgeschichte Jesu der Evangelisten Lukas und Matthäus wird diese Erkenntnis in **drei** Etappen an **drei** verschiedenen Orten und von **drei** verschiedenen Personengruppen aufgebaut. Immer geht es aber darum, wer dieser Jesus ist:

Auf dem Feld bei den Ärmsten wird den Hirten verkündet: «Euch ist **ein Retter** geboren.»

Die drei Weisen aus dem Morgenland, vom Stern geführt, erkennen an der Krippe: «Er ist der neugeborene **König der Juden**».

Und Simeon und Hanna als Repräsentanten des gläubigen Volkes erkennen ihn am heiligsten Ort, im Tempel, überragend als «**Heil der Welt**».

Wer dieser Jesus für uns persönlich ist, das erschöpft sich aber in keiner noch so klugen Komposition. Es offenbart sich im eigenen Leben oder Religion bleibt nur Theorie.

Und wie wichtig es ist, dass wir nicht alleine von der Bedeutung überzeugt sind, hat sich mir in den letzten Wochen in der Pfarrei sehr deutlich «offenbart». Einige der treuesten Glaubensgefährten(innen) sind nicht mehr in der Kirche anzutreffen. Zu viele sind jüngst verstorben. Mögen sie ruhen in Frieden! Doch wir vermissen sie, die mit uns gebetet, mit uns geglaubt und gehofft haben auf das «Heil der Welt». «Unus christianus, nullus christianus», ein Christ ist kein Christ - heisst es eben doch sehr treffend.

Danke, liebe Pfarreiangehörige, dass Sie mit uns einstehen für unseren Glauben und für das Lob Gottes in Heilig Geist.

**Es grüsst Sie im Namen des Pfarreiteams
Pia Föry, Pastoralassistentin**



Pfarrei



Gottesdienste im Februar

6./7. FEBRUAR

FÜNFTER SONNTAG i.J.

Samstag, 6. Februar

18.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Februar

10.00 Uhr Familiengottesdienst zu

Mariä Lichtmess, Kerzensegnung,

Blasius-Segen

18.00 Uhr Eucharistiefeier

13./14. FEBRUAR

SECHSTER SONNTAG i.J.

Samstag, 13. Februar

18.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Februar

10.00 Uhr Eucharistiefeier zum Va-

lentinstag. **Frisch vermählte Ehe-**
paare sind speziell eingeladen.

18.00 Uhr Eucharistiefeier

17. FEBRUAR

ASCHERMITTWOCH

19.30 Uhr feierlicher Wortgottes-

dienst zum Beginn der Fastenzeit,
mit Aschenausteilung.

20./21. FEBRUAR

1. FASTENSONNTAG

Samstag, 20. Februar

18.00 Uhr Wortgottesdienst

Sonntag, 21. Februar

10.00 Uhr Wortgottesdienst

18.00 Uhr Eucharistiefeier

27./28. FEBRUAR

2. FASTENSONNTAG

Samstag, 27. Februar

18.00 Uhr Eucharistiefeier mit

Markus Weber

Sonntag, 28. Februar

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit

Markus Weber

18.00 Uhr Eucharistiefeier (MvH)

Hinweise zu den Gottesdiensten:



Sind Sie, liebe Pfarreimitglieder,
frisch verliebt, frisch verheiratet?
Feiern Sie sogar ein Ehejubiläum?
Dann kommt der **Gottesdienst am**
Valentinstag für Sie wie gerufen.

Echte Liebe ist immer heilig!
Lassen Sie Ihre Liebe segnen!
Übertragung des GD in den Saal
und ins Internet. Der Link dafür:
<https://youtu.be/Ps9YLneM9Yk>,
24 Stunden steht er zur Verfügung.



tag der kranken
journée des malades
giornata del malato
di dals malsauns

Fernseh-Gottesdienst aus Höngg

Das Schweizer Fernsehen SRF über-
trägt den Gottesdienst zum
Tag der Kranken am 7. März 2021,
um 10.00 Uhr aus unserer Pfarrei.

Rückblick Bazar 2020:

klein, aber oho!

Obschon der Bazar vom 28./29.11.
wegen Corona bescheiden ausfiel
mit gerade mal drei Verkaufsstän-
den an den Ausgängen unserer Kir-
che, wo vor und nach den Gottes-
diensten Bazarprodukte verkauft
wurden, konnte doch eine stattli-
che Spendensumme eingenommen
werden.

Der Gesamtbetrag von Fr. 30'000.-
setzt sich zusammen aus (rund):
Fr. 6000.- Einnahmen der Stände
und Samichlaus-Besuche,
Fr. 3000.- GD-Kollekten u. Kirchen-
spenden,
Fr. 6000.- Spenden Kirchenpflege,
Stiftung und andere,
Fr. 15'000.-, Spenden von Privaten.

Die Schlussrechnung wird dem
Stadtverband zugestellt, der
Schwerpunktprojekte mit bis zu Fr.
25'000.- unterstützt. So kann dem
Bazar-Projekt «Miray» in Madagas-
kar wirksam geholfen werden.

Allen Spender(innen) und Helfer(in-
nen), die trotz Hindernissen die
Durchführung des Mini-Bazars
möglich gemacht haben, danken
wir von Herzen!

Ausblick



Ausstellung der jungen Künstler von Heilig Geist noch bis 7. Februar

Unter dem Motto «Und sie folgten dem Stern...» sind bis zum Familiengottesdienst vom 7.2. die Zeichnungen des Malwettbewerbs der 1.-4.-Klässler in der Kirche ausgestellt.



Manchmal habe ich einfach Lust zu reden!

Das Gefühl von Einsamkeit, Unsicherheit und Hilflosigkeit ist während der Corona Zeit gross und damit auch das Bedürfnis nach Austausch und Begegnung. Vor allem wer allein lebt, leidet während des Lockdowns mehr darunter. Menschen, die darüber sprechen möchten, bieten wir unser Ohr und unsere Zeit gerne an...



...per Telefon, Hausbesuch oder bei einem Spaziergang.

Marcel v.Holzen	043 311 30 35
Matthias Braun	043 311 30 33
Pia Föry	043 311 30 36
Patricia Lieber	043 311 30 32
Übers Sekretariat	043 311 30 30



Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu

In ferne Länder «reisen», ohne Zürich zu verlassen! Jährlich wird im März in über 170 Ländern der Welt ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Wer daran teilnimmt, «reist» sozusagen in eine «neue Welt».

Dieses Jahr erarbeiteten Frauen aus Vanuatu, einem erst seit 1980 selbständigen Staat im Südpazifik, die Liturgie. Ihr Thema «Auf festen Grund bauen» (Mt 7,24-27) spricht die grossen Herausforderungen durch Folgen der Klimaerwärmung an, die der mehrheitlich christliche Staat zu bewältigen hat.

Tauchen Sie ein in diese fremde Welt. Die Vorbereitungsgruppe mit P.Lieber, Y.Meitner, E.Baer, E.Albers, B.Pichler, B.Mathis, D.Schöpferer lädt Sie herzlich dazu ein.



Gottesdienst zum Weltgebetstag

am 5. März 2021, um 19.30 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist.

Ökumenische Fastenwoche findet digital statt: vom 8. bis 13. März

Wegen Corona wird die ökumenische Fastenwoche in einer schlanke- ren Form abgehalten.



König David als Psalmensänger

Unter dem Motto «fasten – mit den Psalmen» erhalten die Teilnehmer(innen) Impulse per E-Mail frei Haus geliefert: täglich einen Psalmtext.

Die Körperarbeit mit achtsamem Yoga wird selbständig zu Hause ge- übt. Der gemeinsame Austausch er- folgt abends via Videokonferenz. Statt dem Fastenbrechen wird im GD am Sa, 13.3., der Abschluss der Fastenwoche «festlich gefeiert».

Eine Anmeldung ist nötig. Flyer lie- gen im Pfarreizentrum oder aufder Homepage. Computer ist Voraus- setzung für die Teilnahme. Über Ihre Anmeldung freuen sich P. Föry, M. Bauer und M. Kolek

Kontakt



Pfarrei Heilig Geist
Limmattalstrasse 146
8049 Zürich
Telefon 043 311 30 30
info@kathhoengg.ch
www.kathhoengg.ch

Wir freuen uns über Ihren Besuch und Ihr Engagement in der Pfarrei.

«On ne voit bien qu'avec le coeur»

Von Pia Förly

Das Bild von Rembrandt fasziniert mich. Es stellt den greisen Simeon dar, wie er das «Heil der Welt» in seinen Händen erkennt. Eigenartig, wie das kleine «Bündel Mensch» auf Simeons Unterarmen liegt, die überlang sind! Simeons Hände zeigen nach vorn, sie greifen scheinbar ins Leere, so als sei es nicht fassbar, so als ob nicht Simeon das Kind auf den Händen trägt, sondern das Kind ganz eigen auf seinen steifen Armen ruht. Simeons Antlitz aber leuchtet, es sind ja nicht seine Hände, die «begreifen», das Sehen ist innerlich, geschieht mit geschlossenen Augen, in dankbarem Ergriffensein.

Auch entzückt mich an diesem Bild, wie die Prophetin Hanna gezeichnet ist. Sie ist zwar im Hintergrund, aber sie **überraagt** den Simeon und ist dem Geschehen genau so nahe, innig verbunden. Und **sie stützt Simeon**, unterstützt seine Erkenntnis. Sie sei 84 Jahre, sagt die Bibel: eine symbolische Anspielung auf die Zahl der absoluten Fülle (7 x 12); und sie sei Tochter des Penuel. Penuel heisst «Ich habe Gott gesehen» und ist damit die Bezeichnung für den Ort, an dem Jakob mit Gott gerungen und Gottes Segen erhalten hat. Sie trägt dieses Erbe. Wenn es auch ein Ringen bedeutet, so bringt es doch letztlich Segen.

Warum sind es in der Erzählung von Lukas gerade ein Mann und eine Frau, die Gottes Sohn erkennen. Warum tritt nicht vielmehr ein Sohn Penuels auf? Und warum ist es Hanna, eine Frau, die Gott laut und **öffentlich im Tempel** preist als Retter ihres Volkes und die frohe Botschaft **verkündet**?

Wenn solches Tun zur Zeit Jesu möglich war, wenn in der Bibel steht, dass Frauen dieses Erbe tragen, warum sollte es für Frauen unserer Zeit unerhört sein, entsprechende kirchliche Ämter auszuüben?

Es ist eine Herzensangelegenheit. Auch hier «sieht man nur mit dem Herzen gut».



Nunc dimittis

«Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hat, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.»

(Lk 2,29-32)

Rembrandt van Rijn:

«Simeon und das Jesuskind» (Rembrandts letztes unvollendetes Bild vor seinem Tod)